

2.42 Aus für Demokratie und Menschenrechte? – Die Entwicklungen in der Türkei

Ulrike Seitz

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ wesentliche Etappen der türkischen Geschichte und vor allem ihre neueste Entwicklung kennenlernen,
- ◆ verschiedene Facetten der Persönlichkeit des Staatspräsidenten Erdogan untersuchen,
- ◆ die wichtigen Änderungen, die durch das Verfassungsreferendum entschieden wurden, kritisch beurteilen,
- ◆ die Lage der Menschenrechte in der Türkei reflektieren und Handlungsmöglichkeiten erörtern,
- ◆ die Geschichte und mögliche Zukunft der deutsch-türkischen Beziehungen diskutieren.

| Didaktisch-methodischer Ablauf | Inhalte und Materialien (M) |
|--|---|
| <p>I. Einführung: Geschichte der Türkei und aktueller Stand</p> <p>Um an die Türkei, ein vielen Schülern eher fremdes Land, heranzuführen, sollen einige aktuelle Kennzahlen zum (u.a. wirtschaftlichen) Stand der Türkei veranschaulicht, wie das Land im Vergleich zur Bundesrepublik und der Gesamtheit der EU-Staaten aufgestellt ist.</p> <p>Danach werden wesentliche Daten aus der Geschichte der Türkei vorgestellt. Die Schüler sollen daran anknüpfend die Entwicklungen seit dem Putschversuch 2016 recherchieren.</p> | <p>→ Wo steht die Türkei? – Wichtige Kennzahlen im Vergleich/M1a (Tabelle)</p> <p>→ Von Atatürk bis Erdogan: Wichtige Wegmarken in der türkischen Geschichte/M1b und c (Text)</p> <p>💡 Lösungsvorschläge/M1d und e</p> |
| <p>II. Wer ist Erdogan?</p> <p>Staatspräsident Erdogan ist seit einigen Jahren die prägende politische Figur in der Türkei. Durch seine große Präsenz – auch in den deutschen Medien – werden die Schüler wohl schon einiges über ihn wissen. Darauf aufbauend werden in zwei Texten verschiedene Facetten der Persönlichkeit Erdogans näher untersucht.</p> <p>Eine Karikatur zeigt die schwierige Persönlichkeitsstruktur des türkischen Staatspräsidenten in ironischer Form.</p> | <p>→ Machtmensch Erdogan – Versuch eines Porträts /M2a bis e (Foto, Texte, Arbeitsblatt)</p> <p>💡 Lösungsvorschläge/M2f</p> <p>→ Erdogan aus Sicht eines Karikaturisten/M2g (Karikatur)</p> |

| | |
|--|---|
| <p>Zur Vertiefung (eventuell durch Schülerreferate) eignen sich zwei Texte, die weitere Aspekte thematisieren. Der eine beschäftigt sich mit den Familienbeziehungen Erdogans und deren Verquickung mit politischen Prozessen. Der andere handelt von Erdogans Verhältnis zum Islam.</p> | <p>→ Porträt des Erdogan-Clans: Eine schrecklich erfolgreiche Familie/M2h bis j (Texte)</p> <p>→ Erdogan und die Religion/M2k und l (Text)</p> |
| <p>III. Das Verfassungsreferendum</p> <p>Das Verfassungsreferendum 2017 war eine wichtige Entscheidung darüber, wie es zukünftig in der Türkei weitergeht. Die Schüler sollen die wesentlichen Änderungen, die nun nach und nach in Kraft treten können, kennenlernen und sie in Bezug auf Demokratie und Rechtsstaatlichkeit überprüfen.</p> <p>Um deutlich zu machen, welche Brüche durch die türkische Gesellschaft gehen, wird das Wahlergebnis im Anschluss genauer analysiert.</p> <p>Abschließend thematisiert eine Karikatur das Referendum und seine möglichen Folgen.</p> | <p>→ Das Verfassungsreferendum/M3a bis c (Text)</p> <p>💡 Lösungsvorschläge/M3d</p> <p>→ Das Wahlergebnis/M3e und f (Text und Schaubild)</p> <p>→ „Umgestaltung“/M3g (Karikatur)</p> |
| <p>IV. Menschenrechte in Gefahr</p> <p>Wie problematisch die Entwicklungen in der Türkei aus menschenrechtlicher Sicht sind, wird am Beispiel der Meinungs- und Pressefreiheit dargestellt.</p> <p>Zunächst erklärt ein eher informierender Text, welchen Repressionen Journalisten in der Türkei ausgesetzt sind, wenn sie sich auch nur ansatzweise regierungskritisch äußern.</p> <p>Am Beispiel des Falles von Mesale Tolu wird dann ganz offensichtlich, wie unangemessen und brutal die türkischen Sanktionsmaßnahmen gegenüber unliebsamen Journalisten sind. Es stellt sich die Frage, wie Einzelne, Nichtregierungsorganisationen und andere Staaten auf solche Menschenrechtsverletzungen reagieren können.</p> | <p>→ Beispiel Pressefreiheit: Gefahren für Systemkritiker/M4a bis f (Texte und Fotos)</p> <p>💡 Lösungsvorschläge/M4f</p> |

Teil 2: Politik

V. Die deutsch-türkischen Beziehungen

Deutschland befindet sich in einer heiklen Lage: Auf der einen Seite kann und will man die Menschenrechtsverletzungen in der Türkei und die kontinuierlichen Provokationen durch den türkischen Staatspräsidenten Erdogan nicht tolerieren, auf der anderen Seite ist man, vor allem wegen des sogenannten „Flüchtlingsdeals“, auf die Kooperation mit der Türkei angewiesen.

Die Chronologie der deutsch-türkischen Beziehungen und deren Schwierigkeiten werden in einem Text und einer Karikatur präsentiert. Die Schüler sollen, davon ausgehend, überlegen, wie sich die Beziehungen weiterentwickeln könnten.

→ **Die Türkei und Deutschland: Wie soll es weitergehen?/M5a bis c (Text und Karikatur)**

Tipp:

- Gottschlich, Jürgen: Türkei: Erdogans Griff nach der Alleinherrschaft (Ein politisches Länderporträt), Ch. Links Verlag, Berlin 2016
- Schweizer, Gerhard: Türkei verstehen. Von Atatürk bis Erdogan, Klett-Cotta, Stuttgart 2016
- <https://www.youtube.com/watch?v=UiMGkRL-VPQ> (Erdogan – im Rausch der Macht; Dokumentation, Frankreich 2016)

Autorin: Ulrike Seitz, Studiendirektorin, geb. 1968, studierte Politologie, Germanistik und Anglistik an den Universitäten Freiburg, Heidelberg und Reading. Sie ist seit 1998 im Schuldienst des Landes Baden-Württemberg und unterrichtet derzeit die Fächer Gemeinschaftskunde, Wirtschaft, Deutsch und Englisch am Helmholtz-Gymnasium in Karlsruhe. Seit 2005 ist sie Lehrbeauftragte für Gemeinschaftskunde und Wirtschaft am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) in Karlsruhe, seit 2008 Fachberaterin für Gemeinschaftskunde am Regierungspräsidium Karlsruhe. Zusammen mit Wolfgang Sinz gibt sie die Ideenbörse Sozialkunde/Politik heraus.

Anmerkungen zum Thema:

In den letzten Monaten häuften sich die beunruhigenden Nachrichten aus der Türkei.

Dass der türkische Staatspräsident, der einst als **Modernisierer** angetreten war, sich zu einem **autokratischen Herrscher** entwickelt, war schon länger abzusehen. Vor allem nach dem **Putschversuch 2016** aber gab es **zahllose Verhaftungen**. Menschen, die sich systemkritisch geäußert hatten oder sonst in irgendeiner Weise als Systemgegner identifiziert worden waren, wurden unter teils völlig absurden Vorwürfen festgehalten, von ihren Posten entfernt oder auf andere Weise drangsaliert. Verlage und Zeitungen wurden zwangsweise geschlossen, die **Pressefreiheit massiv eingeschränkt**.



(Abb. aus: <https://pixabay.com/>)

Diese problematische Entwicklung wird noch verstärkt durch die **Verfassungsänderungen**, die durch ein **Referendum 2017** von der türkischen Bevölkerung „abgesegnet“ wurden. Erdogan bekommt dadurch noch mehr Macht.

Diese spielt er auch außenpolitisch aus. Darum wissend, dass Deutschland und die EU insgesamt davon abhängig sind, dass er dem „Flüchtlingsdeal“ treu bleibt, **provoziert er andere Staaten permanent verbal und durch sein Verhalten**. Es bleibt die spannende Frage, wohin sich die Türkei entwickeln und wie die Europäische Union damit umgehen wird.

Teil 2: Politik

Wo steht die Türkei? Wichtige Kennzahlen im Vergleich

| Indikator | Einheit | Jahr | Türkei | Deutschland | EU-28 |
|---|------------|------|--------|-------------|---------|
| Bevölkerung | 1.000 | 2017 | 79.815 | 82.800 | 511.805 |
| Wirtschaftswachstum | % | 2015 | 6,1 | 1,7 | 2,2 |
| Inflationsrate | % | 2016 | 7,7 | 0,4 | 0,3 |
| Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit Hochschulabschluss | % | 2016 | 26,5 | 33,2 | 39,1 |
| Arbeitskosten je Stunde, Privatwirtschaft | Euro | 2012 | 6,10 | 30,90 | 24,30 |
| Erwerbslosenquote, 20- bis 64-Jährige | % | 2016 | 10,7 | 4,1 | 8,4 |
| Treibhausgasemissionen | 1990 = 100 | 2015 | 226,7 | 73,4 | 77,9 |

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

**Arbeitsaufträge:**

1. Vergleiche die Kennzahlen der Türkei mit denen Deutschlands und aller EU-Staaten: Welche Auffälligkeiten sind zu bemerken?
2. Recherchiere weitere Daten, die euch interessieren, z.B. zur Jugenderwerbslosenquote, zur Lebenserwartung, zu Export- und Importzahlen etc.

Von Atatürk bis Erdogan: Wichtige Wegmarken in der türkischen Geschichte

Die vor 93 Jahren gegründete moderne Türkei weist eine Geschichte mit vielen Brüchen auf. Vier Militärputsche hat das Land hinter sich – drei waren erfolgreich.

Die moderne Türkei, Land an der Schnittstelle zwischen Europa und dem Nahen Osten, blickt auf eine unruhige Geschichte zurück, in der immer wieder das Militär eine entscheidende Rolle spielte. Hier ein Überblick:

1923: Mustafa Kemal (der sich ab 1934 „Atatürk“ nennt) proklamiert die Gründung der Republik Türkei, das Kalifat wird abgeschafft.

1924: Die neue türkische Verfassung tritt in Kraft. Die ersten laizistischen Gesetze werden verabschiedet, die den Einfluss des Islam als Staatsreligion beschneiden.

1945: Die Türkei, während des Zweiten Weltkrieges offiziell neutral, schließt sich den Siegermächten an.

1950: Die ersten freien Wahlen in einem Mehrparteiensystem werden abgehalten.

1952: Die Türkei tritt gemeinsam mit dem Erzrivalen Griechenland der Nato bei.

1960: Erster Staatsstreich durch das Militär. Der gewählte Regierungschef Adnan Menderes wird abgesetzt und hingerichtet.

1971: Zweiter Staatsstreich durch das Militär, das den Rücktritt der gewählten Regierung von Süleyman Demirel erzwingt.

1974: Im Konflikt mit Griechenland um die Vorherrschaft in der Ägäis marschiert die Türkei in Zypern ein und besetzt den Nordteil der Insel. 1983 wird dort die „Türkische Republik Nordzypern“ proklamiert, die lediglich von der Regierung in Ankara anerkannt wird.

1980: Dritter Staatsstreich durch das Militär. Das Parlament wird aufgelöst; die politischen Parteien werden verboten, führende Politiker festgenommen.

1984: Beginn des Aufstandes der Rebellen der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK), der bis heute andauert und in dessen Verlauf mehr als 40.000 Menschen getötet werden.

1990/1991: Die Türkei beteiligt sich an der Militärkoalition zur Vertreibung der irakischen Streitkräfte aus Kuwait.

1997: Das türkische Militär greift erneut ein und zwingt den islamistischen Ministerpräsidenten Necmettin Erbakan zum Rücktritt. Seine Refah-Partei wird aufgelöst.

1999: Ein türkisches Kommando nimmt in Kenia PKK-Chef Abdullah Öcalan gefangen.

2002: Die Türkei leitet demokratische Reformen ein, darunter die Abschaffung der Todesstrafe, um den Anforderungen der Europäischen Union für eine Mitgliedschaft zu entsprechen. Die islamisch-

Machtmensch Erdogan – Versuch eines Porträts



Arbeitsaufträge:

1. Überlegt gemeinsam: Was wissen wir über die Persönlichkeit und den Charakter des türkischen Staatspräsidenten Erdogan?
2. Erstellt mit eurem Vorwissen und anhand der folgenden Texte eine Mindmap zum Thema „Die Person Recep Tayyip Erdogan“.



Recep Tayyip Erdogan (2017)

(Abb. aus: <https://de.wikipedia.org/>)

Teil 2: Politik

Machtmensch Erdogan – Vom Limo-Verkäufer zum Präsidenten**1 Erdogan ist auf dem Gipfel seiner Macht. Doch wer ist dieser Mann, der sich anschickt, die Türkei zu einem Ein-Mann-Staat zu machen?**

Der atemberaubende Aufstieg des Recep Tayyip Erdogan findet sich in jedem Porträt des heutigen Staatspräsidenten: Es ist die Geschichte des kleinen Jungen, der in den 60er-Jahren auf den Straßen des heruntergekommenen Istanbuler Hafenviertels Kasimpasa Sesamkringel und Limonade verkaufte, um sich so das Schulgeld zu verdienen; des Jugendlichen, der gut Fußball spielte und dem sie den Spitznamen „Imam Beckenbauer“ verpassten; des Sohnes eines armen Seemanns, der es auf die Universität schaffte und dort Wirtschaft studierte. [...]

Dabei schien der Aufstieg des Politikers Erdogan nach dem Studium schon schnell wieder beendet zu sein. An der Uni schloss er sich der fundamentalistischen Nationalen Heilspartei des Islamistenführers Necmettin Erbakan an. Erbakan war erster Ministerpräsident der Türkei, er gründete die religiöse Bewegung Milli Görüs. Erbakan verhalf Erdogan auch zu einem Posten in der Stadtverwaltung, wo er schnell Karriere machte. 1994 wurde Erdogan zum Istanbuler Bürgermeister gewählt. „Wenn es so etwas wie ein Macht-Gen gibt – Erdogan hat es“, schrieb der „Spiegel“. Doch für den „Prediger von Istanbul“, wie Erdogan, der in Istanbul getrennte Schulbusse für Jungen und Mädchen einführen wollte, sich selbst damals nannte, folgte ein herber Rückschlag.

1998 musste Erdogan den Chefposten im Istanbuler Rathaus quittieren, er wurde wegen islamistischer Hetze zu zehn Monaten Haft verurteilt und mit einem lebenslangen Politikverbot belegt, weil er aus einem religiösen Gedicht zitiert hatte. Darin heißt es: „Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten.“ Die Zeit im Gefängnis machte Erdogan aber offenbar nur noch härter und entschlossener. Er kehrte mit Wucht in die Politik zurück.

2001 gründete Erdogan, dem Politikverbot zum Trotz, die islamisch-konservative Gerechtigkeits- und Entwicklungspartei (AKP) und baute sie rasch zu seiner Machtbasis aus. Schon im Jahr darauf fuhr die AKP einen haushohen Wahlsieg ein. Im Parlament hob die Partei das Politikverbot ihres Chefs offiziell auf, im März 2003 wählten ihn die Abgeordneten zum Ministerpräsidenten. Bei der Wahl 2007 holte Erdogans AKP die absolute Mehrheit. Er modernisierte Verwaltung, Infrastruktur und Städtebau in der Türkei und schuf sich damit viele Anhänger. Sein Motto: „Versprich einem Türken eine Autobahn, eine Shoppingmall, einen Flughafen, und er wählt dich.“ Heute ist er Staatspräsident und nach dem Putsch auf dem Weg zur Ein-Mann-Regierung in der Türkei.

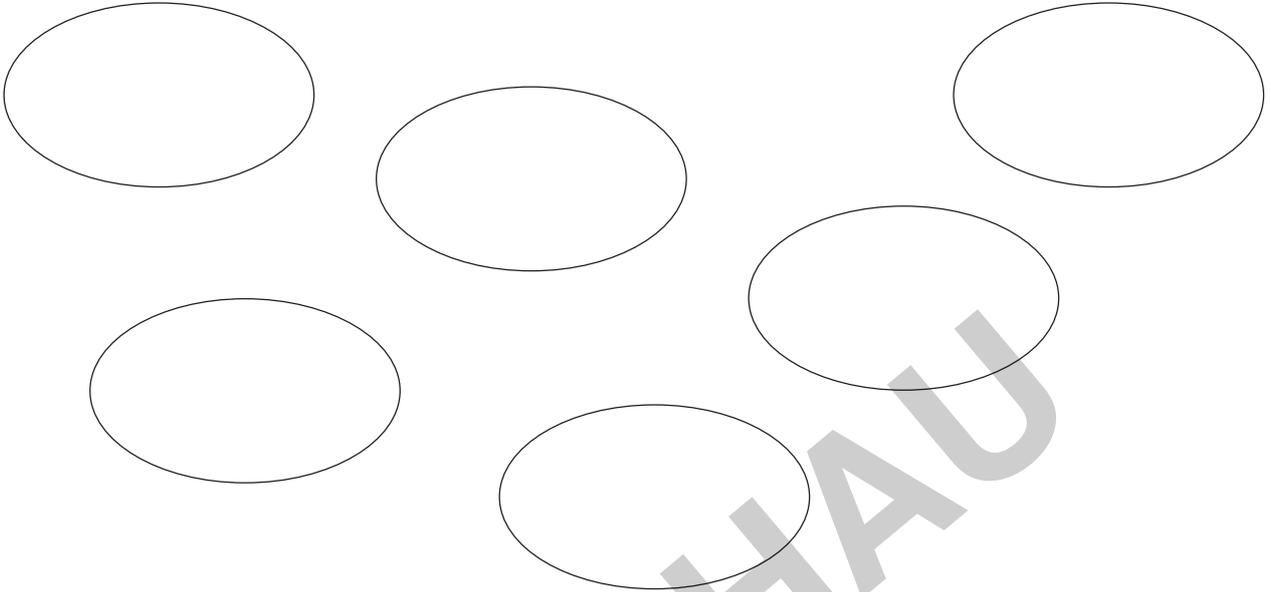
Recep Tayyip Erdogan, da sind sich die Beobachter einig, ist von einem strikten Freund-Feind-Denken geprägt: Wer nicht für ihn ist, ist gegen ihn. Kritik an seiner Person macht er zu Kritik an der Türkei. Der Staat – das ist er. Selbst vorsichtigen Widerspruch unterdrückt Erdogan, er überzieht Kritiker mit Klagen und Strafverfahren. Missliebige Journalisten werden eingeschüchtert oder abgeurteilt. Wenn es Erdogan passt, lässt er kurzerhand Twitter in der Türkei lahmlegen.

Erdogan liebt die Provokation, er geht keiner Auseinandersetzung aus dem Weg, wenn sie ihm nützt bei der Festigung seiner Macht. Und die von ihm nach dem gescheiterten Putsch verkündeten „Säuberungen“ in Militär, Polizei, Politik und Verwaltungen, in deren Rahmen schon Tausende ihren Posten verloren oder gar inhaftiert wurden, deuten darauf hin, dass Erdogan, der einstige Limonadenverkäufer von Kasimpasa, noch mehr Macht will.

(von Walter Bau, aus: Berliner Morgenpost vom 19.07.2016)



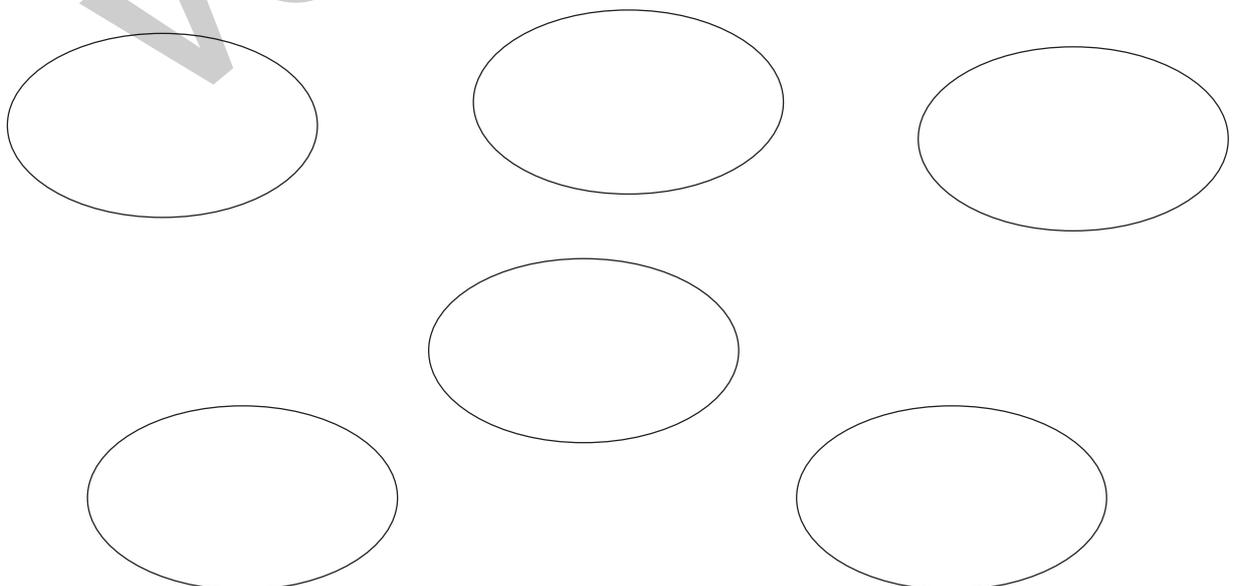
Arbeitsblatt: Mindmap zu Recep Tayyip Erdogan



Die Person Recep Tayyip Erdogan



(Abb. aus: <https://de.wikipedia.org/>)



Das Verfassungsreferendum



Arbeitsauftrag:

Beurteile die Änderungen, die durch das Verfassungsreferendum in der Türkei beschlossen wurden: Welche erscheinen dir im Hinblick auf Demokratie und Rechtsstaatlichkeit problematisch, welche weniger?

Referendum: Was Erdogans Präsidialsystem für die Türkei bedeutet

1 Die Türken haben beim Referendum über die Einführung eines Präsidialsystems mit knapper Mehrheit mit „Ja“ gestimmt. Das sind die entscheidenden 18 Punkte, mit denen Erdogan den Staat kontrollieren will.

1. Unparteiische Gerichte

5 Statt wie bisher „Justizgewalt wird von unabhängigen Gerichten im Dienste der Nation ausgeübt“ würde es heißen: „von unabhängigen und unparteiischen Gerichten“. Jedoch halten die meisten Beobachter die türkische Justiz bereits jetzt weder für unabhängig noch für unparteiisch.

2. Mehr Abgeordnete

10 Die Zahl der Abgeordneten im türkischen Parlament wird von 550 auf 600 erhöht. Das ist insofern logisch, weil die Bevölkerung seit 1982, als die derzeit gültige Verfassung erschaffen wurde, dynamisch gewachsen ist. Der geänderte Text lässt aber auch ein Wort weg: Es ist nur noch von der „Großen Türkischen Nationalversammlung“ die Rede. Das in Klammern stehende Wort „Parlament“ im Ursprungstext entfällt.

3. Jugend in die Politik

15 Bislang muss man das 25. Lebensjahr vollendet und den Militärdienst abgeleistet haben, um für das Parlament kandidieren zu können. Die neue Version senkt das Mindestalter auf 18, und man muss lediglich „in einer Beziehung zum Militärdienst“ stehen. Das bezieht sich vor allem auf Studenten, die oft erst nach dem Studium einen verkürzten Dienst ableisten. Sie können
20 jetzt kandidieren, denn mit einer Verschiebung des Militärdienstes stünden sie mit demselben in einer „Beziehung“. Die Änderung soll die Jugend stärker in die Politik einbringen.

4. Präsidentschafts- und Parlamentswahlen am gleichen Tag

25 Der Passus, wonach alle vier Jahre das Parlament gewählt wird, wird ersetzt durch „Parlaments- und Präsidentschaftswahlen“, und zwar „alle fünf Jahre“ und „am gleichen Tag“. Diese Regel stärkt den Präsidenten. Wahlen, bei denen ein Präsidentschaftskandidat sich durchsetzt, dürften zugleich Wahlen sein, bei denen auch seine Partei sich durchsetzt. So wird verhindert, dass mitten in der Amtsperiode des Präsidenten eine geänderte gesellschaftliche Stimmung zu einem Parlament führt, das in Gegnerschaft zum Präsidenten steht (siehe auch Punkt 11).

5. Parlament verliert Recht zur Überprüfung von Gesetzen

30 Die bisherige Verfassung gibt dem Parlament das Recht, die Aktivitäten des Kabinetts und einzelner Minister sowie haushaltsrelevante Gesetzentwürfe zu überprüfen. Die geänderte Fassung streicht dieses Recht komplett.

Das Wahlergebnis



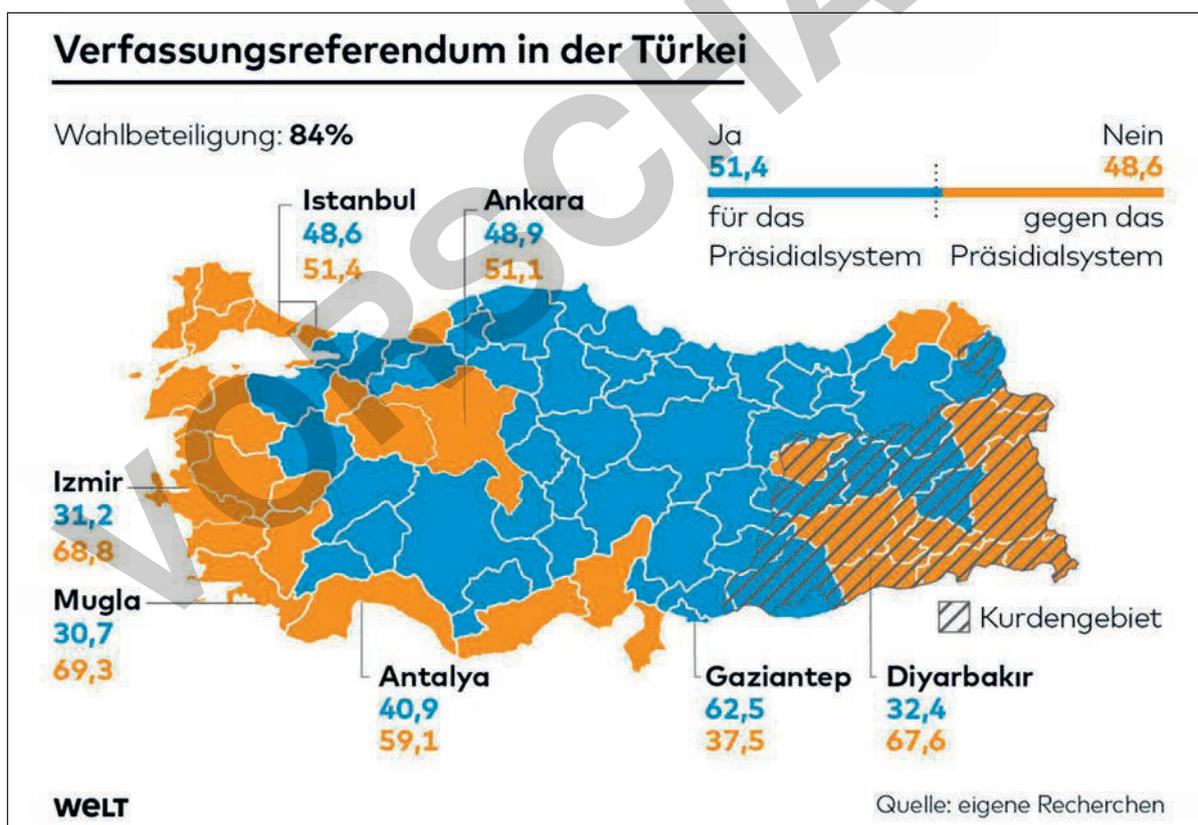
Arbeitsaufträge:

1. Analysiert die Wahlergebnisse.
2. Überlegt: Welche Konsequenzen könnten die „Brüche in der Türkei“ (Z. 5 f.) haben?

So hat die Türkei gewählt – Das sind die Hochburgen

- 1 Die Türkei hat sich laut staatlichen Medien mit äußerst knapper Mehrheit hinter die umstrittene Verfassungsänderung gestellt. Präsident Erdogan erklärt, dass 1,3 Mio. Menschen mehr dafür als dagegen gestimmt haben.

- 5 Nur knapp mehr als die Hälfte der Türken stimmte für die Machtausweitung Erdogans. Er hatte mit mehr gerechnet. Die Ergebnisse des Referendums weisen überraschende Brüche in der Türkei auf.



(Quelle: Infografik Die Welt/ZGB grafik)

Zwar feierte das Erdogan-Lager in der Nacht vor dem AKP-Hauptquartier in Ankara den Sieg mit einem Meer aus roten und weißen Flaggen. Doch in die Freude mischte sich auch ein Wermutstropfen angesichts des knappen Ausgangs.

„Umgestaltung“ – Karikatur



(Karikatur von Burkhard Mohr, aus: <http://www.burkhard-mohr.de/>; 17.04.2017)



Arbeitsaufträge:

1. Analysiert die Karikatur. Achtet dabei auf das Veröffentlichungsdatum.
2. Erörtert die Kernaussage der Karikatur.

Teil 2: Politik

Mehrere Journalisten wird trotz schwerer Gesundheitsprobleme eine Freilassung verwehrt. So wurde die Untersuchungshaft des 73 Jahre alten früheren Zaman-Kolumnisten Sahin Alpay im Hochsicherheitsgefängnis Silivri bei Istanbul trotz Atemwegs- und Herzerkrankungen und Diabetes immer wieder verlängert. Ebenso geht es der 72-jährigen Nazli Ilicak. Die junge Zaman-Reporterin Aysenur Parildak wird seit August 2016 festgehalten. Seit ihre von einem Gericht in Ankara angeordnete Freilassung im Mai in letzter Minute gestoppt wurde, ist ihr psychischer Zustand so schlecht, dass ihre Familie um ihr Leben fürchtet.

50 Eine weitere Art der juristischen Schikane ist die fortgesetzte Isolationshaft für Journalisten wie den Welt-Korrespondenten Deniz Yücel, der seit Februar in Untersuchungshaft sitzt. Teil der Isolation ist es, dass Besuche auf ein absolutes Minimum reduziert und der Briefverkehr eingeschränkt werden. Reporter ohne Grenzen betrachtet diese
55 Art der Isolationshaft als Misshandlung. [...]



Deniz Yücel (2014)

Das türkische Verfassungsgericht spielte in der Vergangenheit eine wichtige Rolle bei der Durchsetzung der Pressefreiheit. Doch seit der Verhängung des Ausnahmezustands ist das Gericht gelähmt. [...] Immer mehr der inhaftierten Journalisten wenden sich deshalb an den Europäischen Menschenrechtsgerichtshof (EGMR), dessen Entscheidungen bindend für die Türkei sind. [...] Anfang Juni hat der EGMR nach zehn Monaten Abwarten und Verhandlungen seine Statuten geändert, um freier entscheiden zu können, in welcher Reihenfolge er seine Fälle abarbeitet. Fälle aus der Türkei, Russland und Aserbaidschan kann das Gericht nun mit Vorrang behandeln, auch wenn es nicht um die Rechte auf Leben und Gesundheit geht.

65 Der Deutsche Anwaltverein warf dem EGMR kürzlich außerdem vor, überzogene formelle Anforderungen an Verfahren aus der Türkei zu stellen. Angesichts der Zustände in der türkischen Justiz dürfe es nicht sein, dass das Straßburger Gericht immer wieder Verfahren mit der Begründung abweise, die Betroffenen hätten den Rechtsweg in der Türkei nicht ausgeschöpft.

70 Einen Teil seiner Zuständigkeiten kann das Verfassungsgericht an eine neue Berufungskommission abgeben, die im Februar 2017 geschaffen wurde, um Kritik aus dem Ausland zu begegnen. Neben den Beschwerden geschlossener Medien, Vereine und Stiftungen soll diese Kommission die Einsprüche von rund 200.000 Menschen prüfen, die Ziele von Behördensanktionen geworden sind. Allerdings nimmt die Kommission ihre Arbeit erst am 23. Juli auf. Überdies bestehen ernsthafte Zweifel an ihrer Unabhängigkeit, da fünf ihrer sieben Mitglieder von der Regierung
75 ernannt werden.

Das der Rechtsweg effektiv ausgeschaltet ist, bekommen auch die vielen Journalisten zu spüren, die seit Beginn des Ausnahmezustands mit Behördensanktionen wie dem Entzug amtlicher Presseausweise, der Annullierung ihrer Reisepässe oder der Beschlagnahme von Vermögen belegt wurden. Ein Beispiel ist der Journalist Kutlu Esendemir, der am 2. April am Flughafen Istanbul erfuhr, dass sein Reisepass für ungültig erklärt worden sei. Hintergrund sind Ermittlungen gegen die Zeitung Karar, für die Esendemir gearbeitet hat. Auf seine Beschwerde, die er drei Tage nach dem Vorfall bei der Staatsanwaltschaft Istanbul einlegte, hat er bislang keine Antwort erhalten. [...]

85 In den vergangenen Monaten hat Reporter ohne Grenzen in zahlreichen Fällen Nothilfe für verfolgte Journalisten in der Türkei und im Exil geleistet.

(Text aus: <https://www.reporter-ohne-grenzen.de> vom 14.07.2017;
Abb. Deniz Yücel, lizenziert unter CC BY-SA 2.0 über Wikimedia Commons)

Teil 2: Politik

stützung einer Terrororganisation. Kanzlerin Merkel kritisiert die Inhaftierung und fordert Steudt-ners Freilassung.

- 80 Die Türkei wirft deutschen Firmen wie Daimler und BASF zeitweilig vor, die Bewegung von Fetullah Gülen zu unterstützen – und damit aus ihrer Sicht eine Terrororganisation. Das Bundeskriminalamt geht den Vorwürfen nicht nach, da sie „unkonkret“ seien. Die Türkei nimmt von den Vorwürfen dann selbst auch Abstand und spricht von einem Missverständnis. Außenminister Sigmar Gabriel kündigt an, dass das Auswärtige Amt die Sicherheitshinweise für
- 85 Reisen in die Türkei verschärfen wird. Darüber hinaus sollen Exportbürgschaften, Investitionskredite und Wirtschaftshilfen überprüft werden. Ankara reagiert gereizt und wirft Deutschland Türkeifeindlichkeit, „Erpressungen und Drohungen“ vor.

(von Veronika Wulf und Miguel Helm, aus: Süddeutsche Zeitung vom 24.07.2017)



(Karikatur von Burkhard Mohr, aus: <http://www.burkhard-mohr.de/>; 06.03.2017)

**Arbeitsaufträge:**

1. Interpretiert die Karikatur. Bringt sie dabei in Verbindung mit dem Text „Chronik eines Zerwürfnisses“.
2. Gestaltet – ausgehend von dem Text und eventuell von weiteren Geschehnissen nach dem Juli 2017 – ein Szenario: Wie könnten und wie sollten die deutsch-türkischen Beziehungen in Zukunft aussehen?